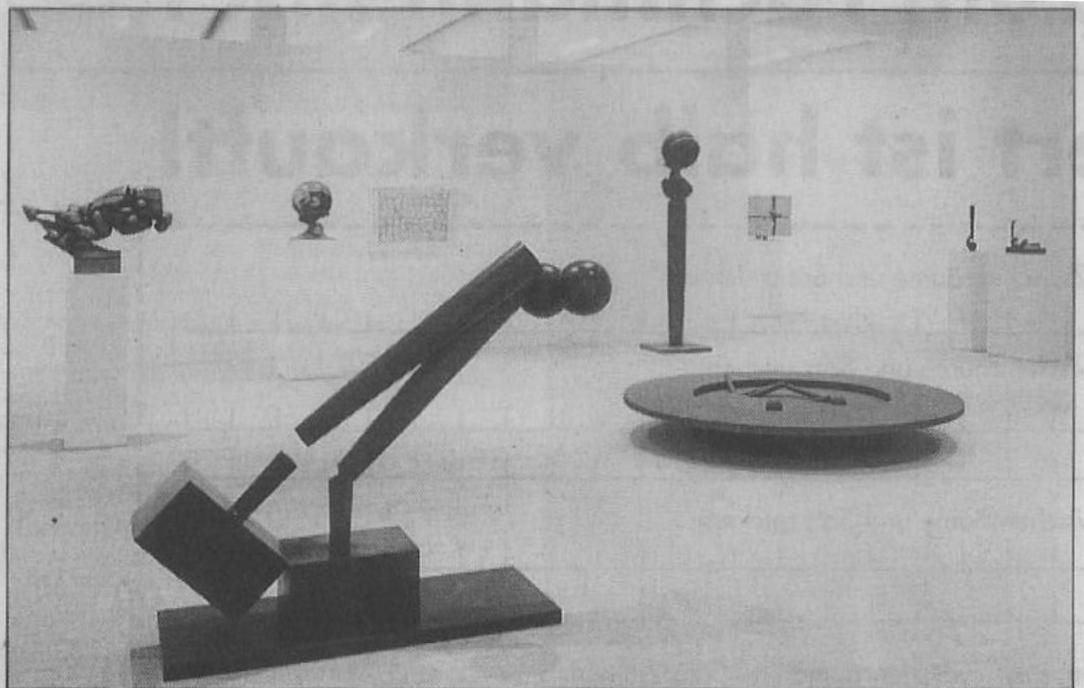


Datum: 06.12.1997
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
 Autor: uf / red

© 1997 LZ– Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.



DIE ERÖFFNUNG DES KOENIG-MUSEUMS AM 20. JUNI 1998 wirft seine Schatten voraus. Über den 2000 Quadratmeter großen Museumsbau, der „unsichtbar“ hinter der historischen Stadtmauer am Fuße des Hofbergs liegt, ist nun ein Informationsblatt und ein Plakat erschienen. Beide weisen auf die Eröffnung hin, zu der Bundespräsident Roman Herzog, ein gebürtiger Landshuter, in seine Heimatstadt kommen wird. Das Plakat zeigt eine Arbeit mit dem Titel „Epitaph für Paolo und Francesca“ von Prof. Fritz Koenig. Dem Bildhauer und Stifter ist auch die Eröffnungsausstellung gewidmet. Im Inneren des Museums (Foto) bestimmt der Kontrast von technoider Härte des Sichtbetons und gewachsener Substanz der Ziegelmauer den Raumeindruck. Flossenbürger Granit als Bodenbelag „verbindet und betont das Primat des Raumes gegenüber der Wandfläche, um die ausgestellten Arbeiten in ihrer dreidimensionalen Qualität zur Geltung zu bringen“, heißt es in einer Mitteilung des Skulpturenmuseums. In der ersten Ausstellung, einer Retrospektive zum Werk Fritz Koenigs, greifen umgebende Architektur und ausgestellte Skulptur schlüssig ineinander: Die Konzeption der Architektur liegt genau wie die der Werkschau in der Hand des Bildhauers. Mit dem gemeinsamen Projekt „Skulpturenmuseum im Hofberg“ haben die Stadt Landshut und die Stiftung Fritz und Maria Koenig einen Ort geschaffen, an dem Begegnungen mit den bildnerischen Schaffen unterschiedlicher Kultur- und Zeiträume möglich sind.

-uf/red-(Foto: Toni Ott)